

Professor Emil Guler †

Autor(en): **J.B.M.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **2 (1943)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lehrer Caspar war auch ein treubesorgter Gatte und Vater. Seine diesbezüglichen Pflichten waren ihm ernst und heilig. Das leibliche und seelische Wohlergehen seiner lieben Angehörigen war stets sein innigster Herzenswunsch. Auch mit seiner schönen Landwirtschaft war der Verstorbene von jung auf eng verwachsen und hing auch als Lehrer-Bauer mit allen Fasern seines Herzens an diesem Beruf. Schlicht und einfach, jedes Aufsehen vermeidend, war sein Lebenswandel, treue Pflichterfüllung seine Devise.

Und nun ist auch für dich, treuer Freund und Kollege, jene Stunde gekommen, die keinem ausbleibt. Im Gefühl, in der Liebe Gottes zu sein, bist du hingegangen aus Liebe zur Liebe – aus der Sehnsucht zur Erfüllung. Ein Leben, das seine sittlich-religiöse Aufgabe erfüllt hat, ist abgeschlossen, der Tod nur Vollendung. Dieser Gedanke möge auch den trauernden Hinterbliebenen zum Troste gereichen. Dir, unvergeßlicher Freund, leuchten die himmlischen Gefilde.

P. S.

Professor Emil Guler †

Sonntag abend 6. Juni verbreitete sich die Kunde vom Unglück an den Spuntisköpfen, dem Prof. Guler zum Opfer fiel. Leider war es nicht nur ein Gerücht, sondern schmerzliche Wahrheit.

Wenn wir auch das Tragische dieses Geschehens kaum erfassen können, müssen wir uns dennoch dem Unvermeidlichen fügen. Uns, seinen Freunden und Weggenossen, bleibt es noch beschieden, seinen Lebensweg aus der Fülle der Erinnerungen und Mitteilungen an uns vorüberziehen zu lassen.

Emil Guler wurde im November 1884 in Au im Rheintal geboren. Seine Bubenjahren verbrachte er in Mollis, im Kanton Glarus, allwo er sich als Primar- und Sekundarschüler manches Turnerabenteuer erlaubte und dadurch die Liebe zum forschen Turnen schon früh bewies. Nach erfolgreicher Absolvierung des Technikums in Biel betätigte er sich in Kreuzlingen und Altstetten-Zürich als Architekt. Im aufblühenden Arosa fand der junge Architekt so recht den Wirkungskreis, der seiner Energie entsprach. Der kerngesunde, für physische Leistungen hochbegabte junge Mann war nicht nur ein in der ganzen Eidgenossenschaft bekannter Kranzturner, der besonders sein Kunstturnen mit Lei-

denschaft und großer Liebe und Hingabe pflegte, sondern er war auch ein großer Förderer, ja Pionier der ganzen Turnsache. Was verdankt Arosa Emil Guler im Vereins-, Ski- und Männerturnen! Die schöne Turnhalle daselbst ist in hohem Maße sein Werk. Es war gegeben, daß der gute Turner Guler mit seiner Schaffensenergie und seiner organisatorischen Begabung in den Vorstand des Kantonaltturnvereins gewählt wurde. Während drei Amtsperioden amte er im Technischen Komitee des Eidgenössischen Turnvereins, in der Skikommission und im Vorunterrichtskomitee, worauf ihm als hohe Ehrung die Ehrenmitgliedschaft zuteil wurde. Bis zu seinem Tode leitete er die Damenriege des Bürgerturnvereins Chur, die Männerriege und die Frauenriege.

Nach dem Tode von Professor H. Hauser wurde Emil Guler 1925 als sein Nachfolger als Turnlehrer an der Kantonsschule Chur gewählt. Er erteilte den Turnunterricht an allen Abteilungen; auch übernahm er einen Teil des Seminarturnunterrichts. Wegen zu vieler Turnstunden mußte er die ihm zugeteilten Stunden in andern Fächern aufgeben. Was ihm, dem Architekten, an pädagogischer Vorbildung abging, versuchte er durch eine Nordlandsferienreise, den Besuch nordischer Turnanstalten, Teilnahme am Betrieb von Professor Gaulhofer, Wien, durch Selbststudium, durch den Verkehr mit bekannten Turnphysiologen und Ärzten Arosas auszugleichen. Emil Guler begeisterte sich weniger für turntheoretische Fragen, Turngeschichte, Aufrollung neuer Ideen, Experimentieren, den Zusammenhang der Leibesübungen mit andern Gebieten. Er sagte selbst oft: „Das alles liegt mir weniger als das Praktische.“ Seine Referate an den kantonalen Kursen für Lehrer behandelten vorzugsweise praktische Fragen. Im praktischen Teil war Freund Guler ganz in seinem Element. Schon beim Einführungskurs in Langenthal in die damalige neue Turnschule 1927 fiel er bei den damals auf neuer Grundlage aufgebauten Freiübungen durch seine rhythmisch betonten Bewegungen und seinen hierfür geschmeidigen Körper auf; auch die Geräteübungen führte er mit federnder Eleganz und spielender Leichtigkeit nach neuesten Grundsätzen aus. Stundenlang vertiefte er sich in die damals neuen Freiübungen, bevor wir miteinander den Einführungskurs in Samaden 1927 durchführten. Dieses hohe praktische Können kam ihm auch im Unterricht an der Kantonsschule gut zu

statten. Seine Turnklassen leitete er durch sein beherrschtes, taktvolles, sicheres Benehmen, seine technische Beherrschung, durch seinen praktischen Sinn, durch naheliegende Einfachheit und durch seine Frohnatur mit Erfolg. Als Architekt und großer Turntechniker war Freund Guler der gegebene Mann, Behörden und Gemeinden bei Neubauten und Umbauten von Turnlokalitäten, bei Geräteanschaffungen beratend zu helfen. Sofort nach seiner Wahl an der Kantonsschule wurde die kantonale Turnhalle erweitert und mit Umkleide-, Geräte- und Brauseraum versehen; einige Jahre darauf fand die Platzerweiterung statt, und an der gegenwärtig in Angriff genommenen neuen kantonalen Turnhalle hat Kollege Guler auch beratenden Anteil gehabt. Im Minimalturnprogramm für unsere Schulen hat er jeweils ein Kapitel über praktische Geräteanschaffung, Turnhalleneinrichtung in primitiven Verhältnissen abgefaßt. Seine dort aufgestellten Freiübungsgruppen stammen von ihm. Wie vielen Lehrern hat er solche Gruppen und Reigen aller Art für die verschiedensten Anlässe zusammengestellt und zugesandt! An der Organisation der kantonalen Einführungskurse für Lehrer der Winterkurse und Skikurse, der Mädchenturnkurse hat der Verblichene große Arbeit geleistet, ebenso an der Belebung der Lehrerturnvereine der Sektion Graubünden des Schweizerischen Turnlehrerverbandes. Wir werden das nicht vergessen. Als erfahrener Kunstturner war er auch ein treuer Ratgeber besonders der zum Geräteturnen stark hinneigenden Schülervereine Kantonsschüler- und Seminarturnverein.

Emil Guler hat für das Damen- und Mädchenturnen in Graubünden vieles getan, wobei ihm seine rhythmische Begabung und sein Können auch auf diesem Gebiet gute Dienste leisteten. Von seinen Turnerinnen verlangte er Leistung, Schwung, Bewegung und Schweiß, nach dem Schillerschen Spruch: „Nur die gesättigte Kraft kehret zur Anmut zurück.“

Bei den letztjährigen und diesjährigen Rodungsarbeiten der Kantonsschule stand Professor Guler an leitender Stelle. Rastlos war er von morgens früh bis abends spät bei der Arbeit, zu jeder Zeit hilfs- und einsatzbereit, jedes Versprechen bis in die kleinste Einzelheit genau und gewissenhaft erfüllend. In letzter Zeit arbeitete er noch Nächte durch als Geniehauptmann für seine Kompanie.

Die Beisetzung auf Daleu gestaltete sich zu einer imposanten Trauerkundgebung. Seine Kadettenkompagnie in Uniform bildete beim Friedhof Spalier. Andere Kantonsschüler trugen die vielen Kränze. Der Sarg wurde durch den Friedhof durch Kantonsschüler getragen. Der Gemischte Chor der Kantonsschule sang am Grabe ergreifend „Über den Sternen“. Der Kantonalpräsident, Herr Seminarlehrer Bänziger, Schiers, schilderte in ergreifender Rede am Grab seine Verdienste als Turner, worauf sich die vielen Vereinsfahnen senkten. Herr Seminardirektor Martin Schmid hob in seiner gewohnten vornehmen, feinen Art die Verdienste des Verstorbenen um unsere Kantonsschule hervor.

Professor Guler wird auch bei der gesamten bündnerischen Lehrerschaft nicht so rasch vergessen werden. Wir danken ihm hier für alles, was er für die Bündner Jugend getan hat, als auch für seine Kollegialität, Dienstfertigkeit und Freundschaft.

J. B. M.

J. A. Pfosi †

1866–1943

„Es ist vollbracht!“ Dieses bekannte Bibelwort paßt zum Lebensabschluß unseres lieben Kollegen J. A. Pfosi, der anfangs Juli in Zuoz zur ewigen Ruhe einging. Es ist ergreifend, wenn ein Erdenpilger seine Berufs- und allgemein menschlichen Pflichten so vollkommen abgerundet im Kreise seiner Heimat ganz im stillen erfüllen durfte, wie es dem Verblichenen beschieden war. Als wir vor über 35 Jahren mit ihm an der Beerdigung unseres Kollegen Ratti in Madulein teilnahmen, sprach er auf dem Heimweg zu uns: „So einfach schlicht und geräuschlos wie Freund Ratti möchte ich als meinem Beruf treu gebliebener Bündner Dorfschulmeister von der Welt scheiden.“ Dieser Wunsch ging in Erfüllung. Still und geräuschlos, begleitet von einer großen Trauergemeinde, war sein letzter Gang, still entrückte er unsern Augen. Generationen anwesender ehemaliger Schüler empfanden, daß hier nicht nur ihr lieber, hochgeehrter ehemaliger Lehrer ins Grab sinke, sondern mit ihm eine ganze Zeitepoche biedern Bündner-tums und echten Engadinerwesens; denn der gut begabte, mit gesundem Menschenverstand so hoch begnadete Kollege Pfosi hatte